



Konzeption der Kinderkrippe Rhauderfehn





"Lass mir Zeit!"

**...Vertrauen aufzubauen,
meinen eigenen Rhythmus zu finden,
mich autonom zu entwickeln,
selbständig zu sein,
zu experimentieren,
die Welt zu entdecken,
ich selbst zu sein...**

(Emmi Pikler)



Die Kinderkrippe Rhaudefehn



Die Kinderkrippe wurde im Jahr 2010/2011 in zentraler Lage im Gemeindegebiet von Rhaudefehn erbaut. Im März 2011 öffnete unsere Kinderkrippe ihre Türen.

Erweitert wurde unsere Krippe in den Jahren 2013 (3. Gruppe) und 2018 (4. Gruppe).

Rhaudefehn ist eine Gemeinde im ostfriesischen Landkreis Leer in Niedersachsen mit 18.155 Einwohnern (Stand Juni 2019).

In unmittelbarer Nähe befinden sich das Rathaus und mehrere Einkaufsmöglichkeiten.

Es besteht eine günstige Verkehrsanbindung mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln.

Träger dieser Einrichtung ist die Gemeinde Rhaudefehn.

Konzeption der Kinderkrippe Rhauderfehn

In unserer Kinderkrippe arbeiten erfahrene pädagogische Fachkräfte, die sich regelmäßig fortbilden, um eine optimale Betreuung der Kinder zu gewährleisten. In unseren vier Gruppen (Wolkengruppe, Sonnengruppe, Sternengruppe und Regenbogengruppe) werden jeweils bis zu 15 Kinder im Alter von 0-3 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten betreut.

In jeder Gruppe werden die Kinder von drei pädagogischen Fachkräften betreut.



Unser Leitbild

Geborgenheit, Liebe, Vertrauen und emotionale Sicherheit sind Basis für unsere pädagogische Arbeit.

In einer liebevollen, angenehmen Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher entfalten können, bieten wir ihnen viele Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten.

Hierbei sind uns der respektvolle und partnerschaftliche Umgang mit den Kindern und Eltern wichtig. Die Achtung der individuellen Persönlichkeit der Krippenkinder ist für uns von großer Bedeutung und Grundvoraussetzung für unsere Arbeit.

Wir sehen jedes Kind als autonomen, kleinen Menschen, der individuelle Wünsche und Bedürfnisse hat.





Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind:
Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders,
jeder ist speziell und jeder ist wunderschön!





Unser Leitgedanke

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, eine gemeinsame Betreuung von Kleinstkindern aus Rhaudefehn anzustreben.

Unsere Kinderkrippe steht grundsätzlich allen Kindern im Alter von 0 bis zum vollendeten 3. Lebensjahr, d.h. bis zum Wechsel in den Kindergarten, offen.

Jedes Kind wird in seiner Art angenommen und kann so seine unmittelbare Umgebung entdecken, erfahren und begreifen.

Spielen und Lernen sind hierbei eng miteinander verbunden.

Im Spiel geht ein Kind auf Entdeckungsreise und erkundet seine Welt. Es probiert sich aus und lernt so verschiedene Dinge kennen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute und glückliche Entwicklung.



Krippenkinder brauchen feste Bezugspersonen und Kinder um sich zu entwickeln und soziale Erfahrungen zu machen. Ebenso benötigen sie einen entwicklungsbezogenen Wechsel von Aktivität und Ruhe.

Die Kinder werden mit liebevoller und verlässlicher Pflege und Zuwendung in ihrer Entwicklung unterstützt. Eine anregende Umgebung und der Kontakt mit anderen Kindern sind hierbei wichtig.



Die Kinderkrippe schafft eine angenehme Atmosphäre.

Ein Ziel unserer Krippe ist es, dem Kind ein Gefühl der Harmonie und des Wohlbefindens zu geben. Wir möchten jedem Kind genügend Freiraum lassen, sich selbst zu erfahren, sowie gemeinsame Aktivitäten und eine individuelle Betreuung zu ermöglichen.

Vertrauen zwischen Eltern, Fachkräften und Kind ist unumgänglich.

Ein enger Kontakt zu den Eltern ist sehr bedeutend. Die Betreuungskräfte stehen den Eltern im Austausch und auch bei Erziehungsfragen beratend zur Seite.



Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung richtet sich nach dem „Berliner Modell“ (INFANS, Berlin 1990) und dient dem Aufbau eines tragfähigen Fundamentes:

Die Beziehung zwischen Kind und Fachkräften



Eltern sind dabei wichtige Partner, auf deren Mithilfe und Zeit wir angewiesen sind.

Bereits vor Beginn der Betreuung werden diese in einem vertiefenden Aufnahmegespräch über die Dauer und den Ablauf der Eingewöhnungszeit informiert.

Unsere Eltern sollen sich für die „sanfte Eingewöhnungsphase“ ca. 4 Wochen Zeit nehmen. In den ersten Tagen besucht das Kind gemeinsam mit seinem Elternteil für einen gewissen Zeitraum die Krippe.



Hat das Kind an Orientierung und Sicherheit gewonnen und einen guten Kontakt zur Bezugsperson aufgebaut, werden erste Trennungsphasen unternommen, in denen das Elternteil kurzzeitig den Gruppenraum und erst bei gutem Gelingen nach und nach zeitaufbauend unsere Einrichtung verlässt.

Der Prozess der Eingewöhnung erfordert Zeit, Geduld und einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Fachkräften um den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder möglichst gerecht zu werden, denn:

Jedes Kind ist anders!

Damit auch die Eltern ein gutes Gefühl haben, wenn sie ihr Kind in unsere Einrichtung bringen, ist für uns eine intensive Zusammenarbeit, d. h. eine Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und uns zum Wohle des Kindes von großer Bedeutung.



Konzeption der Kinderkrippe Rhauferhn



Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe ist für unsere Eltern und vor allem für ihre Kinder eine neue Erfahrung und Herausforderung! Deshalb ist eine intensive Eingewöhnungszeit sehr wichtig, um sich langsam kennen zu lernen und eine vertrauensvolle Beziehung zueinander aufzubauen.

Wenn ein Kind in unsere Kinderkrippe aufgenommen wird, werden die Eltern über alle Details der Eingewöhnung in einem persönlichen Gespräch informiert.





Unsere pädagogische Arbeit

Im Spiel geht ein Kind auf Entdeckungsreise und erkundet seine Welt. Es probiert sich aus und lernt verschiedene Dinge kennen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute und glückliche Entwicklung. Hierbei stehen die Interessen, sowie die persönlichen Stärken und Fähigkeiten des jeweiligen Kindes im Vordergrund.

Wir gestalten eine anregende Umgebung damit die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Der Kontakt mit anderen Kindern ist hierbei ebenfalls sehr wichtig. Es werden Werte und Normen vermittelt und ein positives Sozialverhalten gefördert.

Ein respektvoller Umgang mit den Kindern und Eltern ist für uns von großer Bedeutung und die Grundvoraussetzung für unsere pädagogische Arbeit.



*Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.*

*Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.*
(Astrid Lindgren)



Spiele ist Lernen



Während des „Spielens“ verfolgen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung mehrere Bildungsziele.

Die Bildungsbereiche sind die Grundlage für die Gestaltung unserer Räumlichkeiten, sowie des Außengeländes.



Die 10 Lernbereiche



1. Wahrnehmung

Die Sinne: Hören, Riechen, Schmecken, Sehen, Fühlen, Gleichgewicht und Raum-Lage werden angeregt. Sinneserfahrungen erleben die Kinder z.B. in der Badelandschaft, beim Frühstück/Backen/Kochen, beim Klettern und Balancieren etc.



2. Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen

Kinder lernen ihre eigenen Grenzen kennen und nehmen Gefühlsreaktionen bei sich selbst und anderen wahrzunehmen.

Diesen Bereich sprechen wir durch Situationen an, wie z.B. durch Rollenspiele, Kleingruppen, Konfliktsituationen, etc.





3. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Unsere verschiedenen Materialangebote helfen den Kindern Lernstrategien und Arbeitsschritte zu entwickeln und Lösungswege zu finden.

Diesen Bereich sprechen wir durch Situationen an, wie z.B. durch Steckspiele, den Kleber aus der Tube bekommen, Getränke einschenken, etc.



4. Körper, Bewegung und Gesundheit

Diesen Bereich sprechen wir durch Situationen an, wie z.B. beim Frühstück, im Mehrzweckraum oder Außengelände, Hygienesituationen, etc.



5. Kommunikation, Sprache und Sprechen

Diesen Bereich sprechen wir durch Situationen an, wie z.B. bei dem Singkreis, durch Fingerspiele und Bilderbücher, die Kommunikation während des Tages, etc.

Die Kinder lernen dadurch Gestik, Mimik, Körpersprache sowie Tonlage und Ausdruck kennen und einzusetzen.

6. Lebenspraktische Kompetenzen

Diesen Bereich sprechen wir unter anderem durch Situationen an, wie z.B. das Frühstück.

Obst & Gemüse schneiden, Brote schmieren, kleine Aufgaben übernehmen, sich An- und Ausziehen.





7. Mathematisches Grundverständnis

Dazu gehören unter anderem Formen, Strukturen, Mengen und Zahlen. Die Kinder lernen zu vergleichen, zu messen und zuzuordnen.

Diesen Bereich sprechen wir durch vielfältige Materialien an, wie z.B. Formensteckspiele, oder durch Situationen in denen gezählt wird, Gläser gefüllt werden, etc.



8. Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung findet z.B. beim Singen und Musizieren statt, beim Malen, Experimentieren und Gestalten.



9. Natur- und Lebenswelt

Diese Bereiche sprechen wir bei der Thematisierung der Jahreszeiten und indem wir Bollerwagentouren unternehmen an.

Bei Spaziergängen erkunden wir die Natur- und Tierwelt. Auf unserem Außengelände säen, bepflanzen und pflegen wir unser Hochbeet.



10. Ethische Bildung und Religion

Diesen Bereich sprechen wir durch die Einbindung von Festen und Ritualen (z.B. Geburtstage und Weihnachten), in einem strukturierten Tagesablauf, etc. an.





**Erkläre mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere.
Lass es mich tun, und ich verstehe.**
(Konfuzianische Weisheit)





Unsere Räume

An jedem Gruppenraum grenzen mehrere Räumlichkeiten, die miteinander verbunden sind.

- Schmutzschleuse
- Ruheraum
- Badezimmer mit Badelandschaft



Zusätzlich können die Kinder aller Gruppen den Mehrzweckraum, die Küche mit Essbereich und das Außengelände nutzen.

Unsere Räumlichkeiten und die vielfältigen Materialien, bieten den Kindern die Möglichkeit während des Freispiels sich individuell in den Bildungsbereichen weiter zu entwickeln und ihre **STÄRKEN ZU STÄRKEN**.

Unser Tagesablauf

Der Tagesablauf wird nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Die klare Struktur mit Ritualen bietet den Kindern eine gute Orientierung und Sicherheit.

Bring- und Abholphase

Während der Begrüßung besteht die Möglichkeit sich kurz über wichtige Informationen bezüglich des Kindes auszutauschen. Wir gehen individuell auf die Kinder ein und geben ihnen Unterstützung beim Verabschieden der Eltern.

Beim Abholen werden die Kinder von einer Fachkraft in die Garderobe begleitet. Hier findet ein kurzer Austausch über das Kind und wie es ihm den Tag über ergangen ist, statt.



Sitzkreise

In jeder Gruppe findet regelmäßig am Vormittag ein Sitzkreis statt, in dem zusammen Lieder gesungen und Kreis- und Fingerspiele gespielt werden.



Mahlzeiten

Das altersentsprechende und abwechslungsreiche Frühstück wird sowohl von unserer Küchenkraft als auch zwischenzeitlich von den Fachkräften und den Kindern zubereitet.

Vor den Mahlzeiten werden die Hände gewaschen und das gemeinsame Essen beginnt mit einem Spruch oder Lied. Die Fachkräfte begleiten die Kinder und geben Unterstützung, beim selbstständigen Essen.

Gegen Mittag wird eine weitere Mahlzeit und Trinkpause für die Kinder angeboten.



Freispiel

Der größte Teil des Vormittages ist dem Freispiel gewidmet. Die Kinder können sich in den vertrauten Räumen frei bewegen und sich ihre Spielpartner und Spielbereiche frei wählen. Diese sichere Basis ermöglicht es ihnen, auf Entdeckungsreise zu gehen und Dinge auszuprobieren und zu erforschen.

Die Fachkräfte beobachten gezielt das Spielgeschehen der Kinder, bieten sich als Spielpartner an oder begleiten und unterstützen die Kinder.



Und am Ende des Tages
sollen deine Füße dreckig,
deine Haare zerzaust
und deine Augen leuchten!



Aktivitäten

Parallel zu der Körperpflege und des Freispiels werden angeleitete Aktivitäten in Kleingruppen in den 10 unterschiedlichen Bildungsbereichen angeboten.

Außerdem bieten wir den Kindern ausreichende Rückzugsorte (Schlafkörbe, Kissen, etc.) zum Entspannen und Ruhen im Gruppenraum an.

In den Ruheräumen haben die Kinder die Möglichkeit nach ihren Bedürfnissen am Vormittag zu schlafen.



Körperpflege

Das Wickeln richtet sich ganz nach dem persönlichen Rhythmus des einzelnen Kindes. Dabei wird es von uns nicht nur als hygienische Notwendigkeit gesehen, sondern als ein ganz persönlicher inniger Moment in einer 1:1 Situation.

Beim „Trocken werden“ erhält jedes Kind Unterstützung.



Besonderheiten im Tagesablauf

Geburtstage

Der Geburtstag ist ein besonderer Tag. Das Geburtstagskind backt in einer Kleingruppe einen Geburtstagskuchen und bastelt für sich eine Geburtstagskrone. Bei einer gemeinsamen Feier wird der Kuchen gegessen, Geburtstagslieder gesungen und ein kleines Geschenk am geschmückten Geburtstagstisch überreicht.



Jahreszeiten/Feste/Feiern

Die Jahreszeiten werden mit den Kindern bewusst wahrgenommen, indem wir Aktivitäten (z.B. mit ausgewählten Naturmaterialien), Lieder und Fingerspiele anbieten. Die Feste, wie z.B. Ostern, Nikolaus und Weihnachten werden mit den Kindern gestaltet und im kleinen Rahmen gefeiert.



Sprachbildung und Sprachförderung

Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen junger Kinder. Spracherwerb ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf gelungene Dialoge und sprachliche Anregung angewiesen ist. Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist und umfasst sowohl das Sprachverständnis wie auch die Sprechfähigkeit. Die sprachliche Bildung ist in unserem Alltag allgegenwärtig. Alle Kinder erhalten Sprachbildung, indem wir den Alltag in der Krippe bewusst gestalten.

Kinder mit einer anderen Muttersprache müssen die Chance erhalten, die deutsche Sprache so weit zu lernen, dass sie sich in unserer Krippe auf Deutsch mitteilen können. Jedoch ist die Muttersprache eine wichtige Grundlage für den Erwerb der Zweitsprache und wird bei uns wertgeschätzt.

Mit der Unterstützung der Sprachentwicklung durch die Fachkraft wird dem Kind immer mehr die Möglichkeit gegeben sich zu verständigen. Ziel ist es daher den Wortschatz zu erweitern, damit das Kind sich mitteilen und Gefühle beschreiben kann. Dafür benötigt das Kind Freude und Mut am Sprechen, die es zu erhalten bzw. zu motivieren gilt.



Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten

Zusammen mit den Kindern besuchen wir die Kindergärten, in die sie nach der Krippenzeit gehen werden.

Bei diesem Besuch erhalten die Kinder einen Einblick in den zukünftigen Kindergartenalltag und lernen ihre „neuen“ Fachkräfte kennen.



Qualitätssicherung

Qualitätssicherung beinhaltet für unsere Kinderkrippe eine Orientierung für die pädagogischen Fachkräfte und soll allen Mitwirkenden Informationen über die Qualität unserer Arbeit geben. Unser Anspruch ist es, die eigene Qualität immer wieder zu überprüfen und nach außen hin ausweisen zu können.

Um in unserer Kinderkrippe die Qualität der Arbeit reflektieren, bewerten und stetig ausbauen zu können, bedienen wir uns Folgendem:

Pädagogische Arbeit:

- Pädagogische Arbeit nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung
- Teamfortbildungen und Fortbildungen
- Dienstbesprechungen
- Teamcoaching / Supervision
- Gruppeninterne Dienstbesprechung
- Portfolio
- Erste Hilfe Schulung Kleinstkind



Elternarbeit:

- Elterngespräche
- Elternabende in der Einrichtung
- Wahl der Elternvertreter
- Fachveranstaltungen für Eltern
- Elternbefragung
- Befragung externer Fachleute, Berater und Bezugsgruppen

Öffentlichkeitsarbeit

- Leitungskonferenzen
- Konzeptionstage mit den pädagogischen Fachkräften
- Ausgewählte Fallbesprechungen
- Kinderschutzkonferenzen
- Krippenarbeitskreise



Unser Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8a)

Als Kinderkrippe kommt uns eine besondere Verantwortung bei der Wahrnehmung des gesetzlichen Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung zu. Unser Auftrag bezieht sich dabei auf unterschiedliche Gefährdungsformen, die im familiären / außerfamiliären Umfeld wie innerhalb unserer Einrichtung geschehen können. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionell Hilfe anbieten zu können.

Wenn wir gewichtige Anhaltspunkte auf Vernachlässigung bzw. Misshandlung eines Kindes wahrnehmen, reflektieren wir im Team bzw. in einer kollegialen Beratung das Fallgeschehen, um gegebenenfalls weitere Maßnahmen zu treffen.



Schlusswort

Unsere Konzeption bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie befindet sich jedoch in einem stetig wachsenden laufenden Prozess.

Es ist uns wichtig, zu reflektieren und neue Schritte zu gehen.



9. Quellen- und Literaturverzeichnis

- Kita aktuell ND 7/8 2005
- Bindung und Eingewöhnung von Kleinstkindern- Bildung von Anfang an (Bildungsverlag EINS)
- Krippenhandbuch der Rudolf-Ballin-Stiftung, Hamburg
- Kercher, A., Höhn, K.: Integration Zweijähriger in Kindergärten, KiGa 2 Plus, Arbeitshilfe für Leitung und Teams. Wolters Kluwer, München, 2006
- Laewen, H.-J., Andres, B. und Hédervári, É.: „Ohne Eltern geht es nicht- Die Eingewöhnung in der Krippe und Tagespflegestellen.“ Berlin, 2000
- Laewen, H.- J., Andres, B. und Hédervári, É.: „ Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in der Krippe und Tagespflege, Beltz, Weinheim/Basel 2003
- Niesel, R.: Entwicklungsaufgaben für Kinder unter Drei- ein theoretisches Konzept mit praktischer Bedeutung in: wach, neugierig, klug- Kinder unter 3. Ein Medienpaket für Kitas, Tagespflege und Spielgruppen. Institut für Frühpädagogik/ Bertelsmannstiftung
- Oerter & Montada: Entwicklungspsychologie. Beltz, Weinheim 1998 (Oerter & Montada 1998, S.121)
- Schneider 2003: 34; Änderung NK
- Krippenkonzeption der Gemeinde Weyhe
- Renate Zimmer ,1990, Renate Zimmer (1992). In: Zimmer, R. / Cicurs,H.
- Kinder brauchen Bewegung - Brauchen Kinder Sport? Aach
- Quelle: Kercher/Höhn, KiGa2 Plus, Arbeitshilfe für Teams, 2477.00 Wolters Kluwer Deutschland
- Fintosch, Frankfurt am Main: Betreuung mit Herz

